

Potenziale heben – Fachkräfte sichern,
Perspektiven im Übergang Schule-Beruf
Bundesweite Fachtagung
Mannheim, 4.-5.10. 2023



Erwerbsbiografische Selbst-Verantwortung als
Entwicklungsaufgabe der Jugend
Prof. Dr. Ulrich Weiß

Die Kolping Hochschule

Wir sind eine *neu gegründete, junge und offene Hochschule* im Bereich *Gesundheit und Soziales*.

Wir sind Gestalter*innen aus Überzeugung.

Der Gesundheits- und Sozialbereich ist *im Wandel*. Durch unsere Bildungsangebote **gestalten** wir die Veränderung *aktiv* mit.

„Mit uns studieren“ nehmen wir ernst.

Wir begleiten unsere Studierenden auf ihrer Studienreise vom ersten Tag bis zum erfolgreichen Abschluss.



Und warum machen wir das Ganze?!

- **Bildung mit Wert** nach dem Vorbild Adolph Kolping anbieten
- Das eigene **Bildungsangebot vervollständigen**: Von der Aus- und Fortbildung in die akademische Bildung
- Einen spürbaren Beitrag zur **Bewältigung des Fachkräftemangels** im Gesundheits- und Sozialwesen leisten
- Den **fortschreitenden Digitalisierungsanforderungen** mit einem **modernen Lernkonzept** begegnen
- Durch die enge **Einbindung von Partnerunternehmen** stets **aktuelle und relevante Lehrinhalte** gewährleisten

Unsere Studienmodelle

Bei uns studieren Sie **ausbildungs- und berufsbegleitend deutschlandweit.**



In welcher Situation haben Sie...

...in Ihrem Leben einen sprunghaften Anstieg an Handlungsfähigkeit erlebt?

- beruflich
- privat
- im Sport
- im Ehrenamt
- ...

Themen

Begriff „Erwerbsbiografische Selbstverantwortung“

- Anerkennung
- Selbstbestimmung
- Handlungsspielraum

Praxistransfer: Schule

Praxistransfer: Praxisphasen

Tools und Good Practice

Erwerbsbiografische Selbst-Verantwortung

Erwerbsbiografisch: bezogen auf das Erwerbsleben, als Prozess mit unklarem Beginn und offenem Ende

Die Verantwortung für die Erwerbsbiografie übernimmt das Selbst.

Selbst: Wesen des Menschen mit der Fähigkeit zur Introspektion, Prozess und Ergebnis zugleich, entsteht aus Erfahrungen, Wissen, Emotionen, (Charakter)Eigenschaften, Reflexion

Erwerbsbiografische Selbst-Verantwortung

Begriff umschreibt eine Haltung, die es Individuen erlaubt, sich zur Erwerbssphäre handelnd zu positionieren und dabei die Bedürfnisse des Selbst zu reflektieren und zu berücksichtigen.

Auch Jugendliche, die sich (noch) nicht für einen Beruf entscheiden, zeigen Erwerbsbiografische Selbst-Verantwortung.

Was ist die Voraussetzung dafür, dass junge Menschen sich aus eigenem Antrieb ins „Cockpit ihres Lebens setzen“?

Erwerbsbiografische Selbst-Verantwortung



Erwerbsbiografische Selbst-Verantwortung



Anerkennung: Selbstschätzung und soziale Position

- In Anerkennungsbeziehungen werden wir ein Selbst
 - durch Gesehen-Werden, Adressierung, Zuspruch, Herausforderungen, aber auch durch Missachtung
- In Anerkennungsordnungen der Gesellschaft ist eingeschrieben, was als Beitrag zur gemeinschaftlichen Praxis anerkannt werden kann.
- Zuspruch des Selbst durch die Gemeinschaft führt zu Selbst-Schätzung (vgl. Honneth 2012, S. 212)

Anerkennung in der Erwerbssphäre und in Praktika

Cem, 17: „Zum Beispiel, ich hab ältere Freunde. Die sind schon 21, 23 so. Und wenn ich die dann frage, die sagen dann: »Ich war genauso wie du. Ich wollt nicht mehr in die Schule. Ich wollt arbeiten, aber glaub mir, du wirst dieses, die Schule halt vermissen.« Frag ich: »Warum? Du verdienst dein Geld«, sagt er: »Steh mal morgens auf. Geh mal acht, neun Stunden arbeiten, plus Überstunden. Und dann der ganze Stress. Dann kommst du nach Hause, kannst nicht mehr raus, weil du kaputt bist und direkt schläfst und das wird dann immer so weitergehen.«“

Anerkennung und Bildungsabschlüsse

GL.: Haben sie denn, sie haben sicherlich Klassenkameraden mit denen sie noch Kontakt haben
┌M2┐ oder sowas von früher?

┌Enis┐ :@Hinterm Bahnhof@

Enis: Ja, zwei oder drei.

GL.: Gibt's da nicht so Leute mit nem Hauptschulabschluss die auch ne Ausbildung bekommen haben?

Jennifer: Doch. ┌Ben┐ Meine Freundin.

┌Ben┐ : Nein

Miro: Es gibt sogar mit keinem sogar

GL.: Nochmal

Miro: Es gibt sogar Leute, die mit keinem Abschluss ┌GL.┐ einen Ausbildungsplatz bekommen haben.

┌GL.┐ : Ja?

Jennifer: (?) die (?).

Gruppe 2, Absatz 674-684

Anerkennung und Bildungsabschlüsse

GL.: Aber sie sagen, mit FOR...

Enis: Kommt´s besser rüber. Sagen wir mal so.

Jennifer: Man fühlt sich auch besser irgendwie, mit Realschulabschluss.

Miro: Ja, man fühlt sich dann so, eher so...

Tim: Like a boss.

>Lachen<

Michelle: Like a boss. >Lachend<

Enis: Man möchte auch die Eltern stolz machen. Verstehen sie was ich meine?
man nichts hat, kommt man auch (..) ┌GL.┐ ein bisschen blöd rüber.

┌Miro┐ Wenn

┌Miro┐ : Ja.

┌GL.┐ : Mmh.

Michelle: Dann sieht´s Weihnachten schlecht aus wa?

>Lachen<

Gruppe 2, Absatz 685-695

Anerkennung: Selbstschätzung und soziale Position

- Übergänge sind immer (!) Übergänge in Anerkennungsbeziehungen, deswegen werden sie als Krise erlebt.
- Jugendliche betreten neue soziale Räume oder meiden sie entsprechend ihrer Anerkennungserwartungen
- Jugendliche nutzen Institutionen, um Anerkennungsbeziehungen zu gestalten (vgl. Weiß 2019)

Erwerbsbiografische Selbst-Verantwortung



**Intrinsische
Motivation**

**Extrinsische
Motivation**

vgl. Deci/Ryan 1993, S. 227 ff.

Intrinsische
Motivation

Freies Spiel

„Flow-Erleben“

vgl. Deci/Ryan 1993, S. 227 ff.

Extrinsische Motivation

Externale Regulation (Zwang, Gewalt, Belohnung, Bestrafung)

Introjierte Regulation (Kontrolle durch innere Kräfte, z.B. Gewissen)

Identifizierte Regulation (Handeln wird als persönlich sinnvoll erachtet)

Integrierte Regulation (Individuum identifiziert sich mit dem Handeln)

vgl. Deci/Ryan 1993, S. 227 ff.

Selbstbestimmung und Motivation

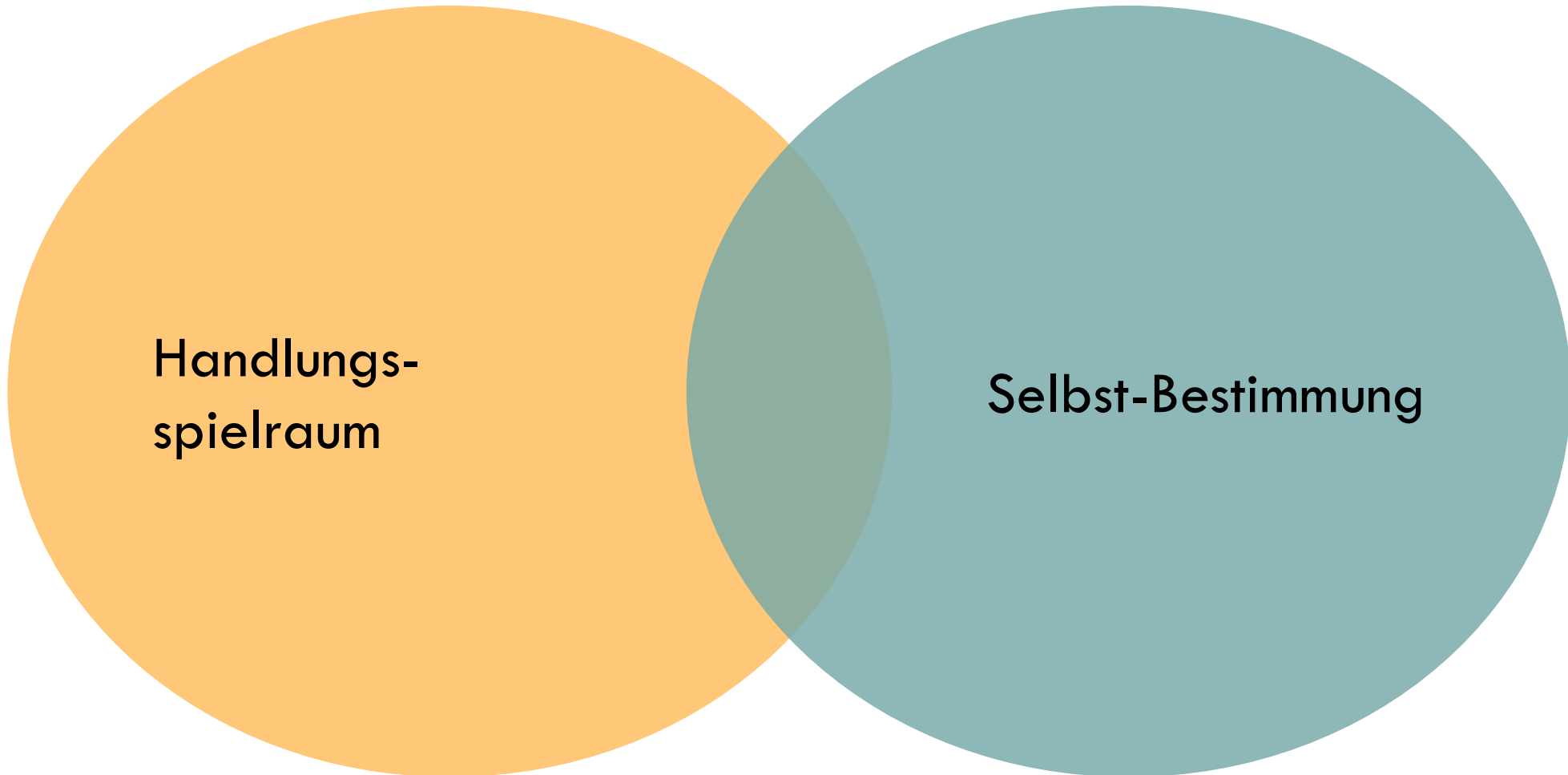
- Identifizierte und integrierte Regulation entsteht, wenn es für uns um etwas geht
- Selbstbestimmung ermöglicht Selbstwirksamkeitserfahrungen
- Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit basieren auf Erfahrung

Kompetenz: reflexive Handlungsfähigkeit

Was sind die Gemeinsamkeiten der Situationen, in denen Sie eine Zunahme von Handlungsfähigkeit erlebt haben?

Tauschen Sie sich kurz mit der Person neben sich aus.

Handlungsfähigkeit



Erwerbsbiografische Selbst-Verantwortung



Handlungsspielraum

- steht für Rahmen und Qualität, in dem das „Selbst“ sich ausdehnen und wachsen kann
- wird von außen gewährt und individuell erschlossen

Zusammenfassung: ex negativo

- Selbstbestimmung und Handlungsspielraum ohne Bezug zu Anerkennungsordnungen: Desintegration aus Erwerbsbezügen



Zusammenfassung: ex negativo



- Selbstbestimmung und Handlungsspielraum ohne Bezug zu Anerkennungsordnungen: Desintegration aus Erwerbsbezügen
- Orientierung an Anerkennungsordnungen und Selbstbestimmung ohne Handlungsspielraum: Überidentifikation und Entfremdung

Zusammenfassung: ex negativo



- Selbstbestimmung und Handlungsspielraum ohne Bezug zu Anerkennungsordnungen: Desintegration aus Erwerbsbezügen
- Orientierung an Anerkennungsordnungen und Selbstbestimmung ohne Handlungsspielraum: Überidentifikation und Entfremdung
- Anerkennung und Handlungsspielraum ohne Selbstbestimmung: Stagnation

Konsequenzen für die Begleitung von Übergängen

- Erwerbsbiografische Selbst-Verantwortung wächst im Schonraum
- Schule ist ein Schonraum der Auseinandersetzung mit sich selbst, mit den Dingen und den „Kollektivsingularen“ (Rosa 2016)
- Gleichgewicht der Transparenz von Anerkennungsordnungen, Räumen der Selbstbestimmung und Räumen des Wachstums

Konsequenzen für die „Schnittstellen“

- Gestaltung von Praxisphasen
 - Wie wird das „Selbst“ angesprochen?
 - Wie werden Anerkennungsordnungen sichtbar?
 - Welche authentischen Erfahrungen von Handlungsspielraum und können Jugendliche machen?

Resonanz

Studie: Erwartungen an Praxisphasen

P3: Also ein gutes Praktikum. Woran ich mich erinnere, war bei der Bundeswehr. Da war ich in der Sanitätsstaffel und das war auch sehr gut organisiert. Also die haben sich da gut um die Praktikanten gekümmert. Ich war dort auch mit mehreren gleichzeitig. Und ja, uns wurde das viel gezeigt und wir haben auch ähm, vom Betrieb selber so ein ähm, ja, so einen Bogen oder so, ich weiß nicht genau, wie das war, bekommen, wo wir dann verschiedene Stationen abgearbeitet haben. Ja und. Also es war sehr gut organisiert und dann war ich halt auch einmal in einem kleinen Elektrobetrieb und da hat man halt total den Unterschied gemerkt. Das war dann halt nicht wirklich gut organisiert. Und ja, also ich würde sagen, wenn man sich schon Praktikanten dahin holt, dann sollte man auch die sich irgendwie darum kümmern. #00:03:30-6#

Studie: Erwartungen an Praxisphasen

P6: Ich hatte eigentlich bisher gar keine schlechten Erfahrungen, die letzten drei Praktika waren eigentlich gut. Es war im Handwerksbereich. Einmal Zweiradmechatronik und zweimal Tischler. Und ich wurde eigentlich immer sehr gut integriert. Mir wurden einzelne Projekte, natürlich Kleinigkeiten, einzeln zugeteilt und konnte die dann auch bearbeiten, ohne dass ständig jemand über meine Schulter guckt. Und wurde auch dauernd mitgenommen auf den Arbeitsplatz dann, zu den Kunden gefahren dann. #00:06:29-7#.

Studie: Erwartungen an Praxisphasen

P4: Ähm, ja, ein gutes Praktikum hatte sich tatsächlich auch bei Kolping. Da war ich in Köln beim Helpdesk beim. Und da war ich drei Wochen im Praktikum. Da wurde mir am Anfang auch alles gezeigt und dann habe ich auch eigentlich nur Aufgaben bekommen und hatte aber auch so Freiraum, sag ich mal, also hat mir jetzt keiner die ganze Zeit irgendwie über die Schulter geguckt, ob ich das richtig mache, sondern die haben mir da schon zu einem gewissen Maße vertraut, dass ich ja weiß, was ich mache, sage ich mal. (...) Ja und sonst auch ähnlich wie bei P3. Ich habe dann auch noch ein Praktikum bei einem Einmannbetrieb, sage ich mal gemacht. Das war. Netzwerksupport. Und da saß ich halt auch viel einfach nur neben ihm, als er telefoniert hat mit irgendwelchen Kunden von ihm und da konnte ich dann halt nicht viel mehr machen, als einfach nur zuzugucken. Ja. (...) #00:04:50-0#

Studie: Erwartungen an Praxisphasen

P3: (...) Also ich finde, es muss nicht mal irgendwie ein freundlicher Ton sein, sondern es kann auch einfach neutral sein. Keine Ahnung. Einfach so, allein schon Blickkontakt, reicht ja eigentlich auch schon, würde ich sagen, einfach auch, vielleicht noch eine kurze Vorstellung, wenn man die Person dann das erste Mal sieht, beispielsweise.

#00:12:08-5#

Anwendungen für die Begleitung von Übergängen

Fachstelle Überaus im Bundesinstitut für
Berufsbildung (BiBB)

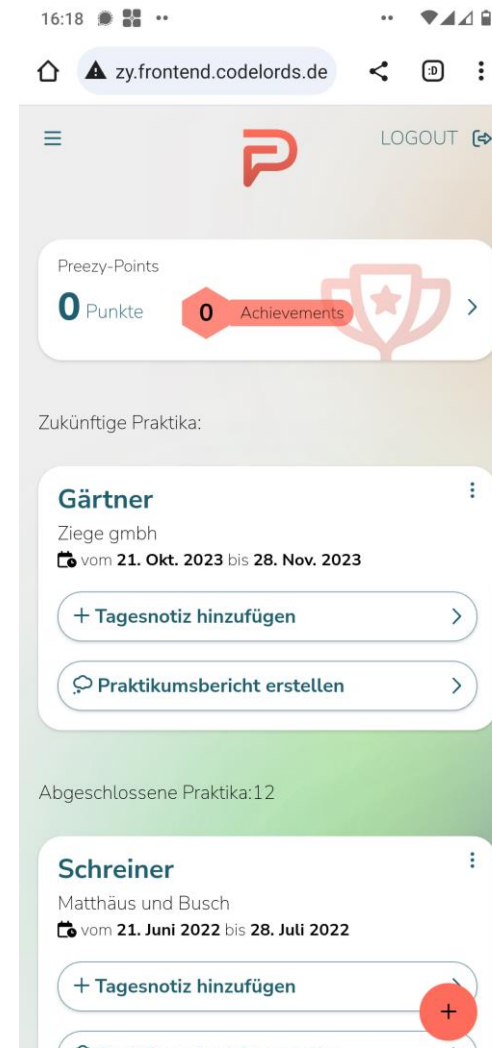
Kolping Hochschule Gesundheit und Soziales



[https://www.ueberaus.de/wws/reflexionsmodule
.php](https://www.ueberaus.de/wws/reflexionsmodule.php)



Anwendungen für die Begleitung von Übergängen



Good Practice

Praktikalotsen im Harz:

<https://ruemsa.sachsen-anhalt.de/ruemsa-im-ueberblick/ruemsa-vor-ort/harz/praktikalotsen>

Get in touch!

Schreiben Sie mir gern, falls Sie über den Launch des Angebots im Fachportal Überaus auf dem Laufenden gehalten werden wollen.

ulrich.weiss@kolping-hochschule.de

Deci, E. L./Ryan, R. M. (1993): Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. In: Zeitschrift für Pädagogik 39. Jg., S. 223–238.

Honneth, A. (2012): Kampf um Anerkennung. Frankfurt a.M.: Suhrkamp Verlag.

Neises, Frank/Weiß, U. (2023): Jugend zwischen Aufbruch und Stagnation. Förderung erwerbsbiografischer Selbstverantwortung am Übergang Schule–Beruf. In: BWP 52 (2023) 2, S. 40–43.

Rosa, H. (2016): Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung. Frankfurt a.M.: Suhrkamp Verlag.

Neises, Frank/Weiß, U. (2023): Jugend zwischen Aufbruch und Stagnation. Förderung erwerbsbiografischer Selbstverantwortung am Übergang Schule–Beruf. In: BWP 52 (2023) 2, S. 40–43.

Rosa, H. (2016): Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung. Frankfurt a.M.: Suhrkamp Verlag.

Weiß, U. (2019): Jenseits des Scheiterns. Anerkennungsstrategien Jugendlicher mit Hauptschulabschluss im Berufsgrundbildungsjahr. Wiesbaden: Springer VS.